DGÄPC – NEWSLETTER

Ästhetische Chirurgie im Wandel der Zeit

In den letzten zehn Jahren wurden Methoden und Materialien der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie in Deutschland immer wieder weiterentwickelt und optimiert, um für Patienten die sicherste Behandlung und das ästhetischste Ergebnis zu erzielen. Dr. med. Regina Wagner, Fachärztin für Plastische Chirurgie, spricht über Trends und Entwicklungen aus ihrer 10-jährigen Praxiserfahrung in Hamburg.

Welche Veränderungen sind Ihnen innerhalb der letzten zehn Jahre Ihrer Praxistätigkeit besonders aufgefallen?
Dr. Wagner: „Innerhalb der Behandlungsmethoden kann ich ganz klar eine Entwicklung zu den minimalinvasiven ästhetischen Verfahren wie Faltenunterspritzung mit Hyaluronsäure oder Botoxbehandlungen verzeichnen. Gerade Botox hat einen Siegeszug um den Globus angetreten und ist aus der modernen Ästhetisch-Plastischen Chirurgie nicht mehr wegzudenken. Weltweit gehören Botoxanwendungen, zum Beispiel für die Faltenreduktion im Gesicht, mit steigender Tendenz zu den häufigsten ästhetischen Verfahren."

Gibt es einen Trend in Bezug auf die Materialien, die Ästhetisch-Plastische Chirurgen verwenden?
Dr. Wagner: „Neben Botox hat sich etwa bei der Faltenunterfütterung das Füllmaterial Hyaluronsäure sehr etabliert. Hyaluronsäure hat alle anderen Füller wie Kollagen und die nicht resorbierbaren Stoffe auf die Plätze verwiesen, weil es sehr gut verträglich ist und relativ lange hält."

Brustkorrekturen gehören zu den Klassikern unter den Schönheitsoperationen. Was hat sich auf diesem Sektor getan?
Dr. Wagner: „Großartig sind die Fortschritte bei Brustimplantaten. Sie bestehen heute aus kohäsivem Silikongel und sind mittlerweile so sicher wie nie, weil sie praktisch nicht mehr auslaufen können. Ich habe in meiner Praxis damit hervorragende Erfahrungen gemacht. Auch die Gefahr einer krankhaften Kapselbildung in der Brust, die früher noch oft zu Komplikationen geführt hat, konnte drastisch reduziert werden. Von früher 25 Prozent ist sie auf heute unter sieben Prozent gesunken."

Kommen Patienten heute mit anderen Wünschen auf Sie zu, als noch vor einem Jahrzehnt?
Dr. Wagner: „Brustverändernde Maßnahmen wie Vergrößerungen, Verkleinerungen und Straffungen sind immer beliebter geworden. Das liegt vor allem an den sehr sicheren und modernen Narkoseverfahren, die es heute gibt. Jetzt entscheiden sich auch ältere Patientinnen über 60 Jahre zu einer Brustkorrektur, die früher sicherlich Angst vor Komplikationen hatten. Interessant ist auch, dass wir früher Implantate mit einem Durchschnittsgewicht von 210 Gramm eingesetzt haben, heute sind es durchschnittlich einhundert Gramm mehr. Der Wunsch nach größeren Brüsten ist also deutlich gestiegen. Auch beim Thema Intimoperationen hat sich einiges getan. Frauen sind gerade durch das Internet heute viel besser über intimchirurgische Möglichkeiten und Verfahren informiert. Dadurch hat zum Beispiel die Nachfrage nach chirurgischer Schamlippenverkleinerung deutlich zugenommen. Ich denke, dass sich generell der Umgang mit ästhetischen Operationen in Deutschland in den letzten Jahren sehr gewandelt hat und es hat auf allen Gebieten eine Enttabuisierung stattgefunden. Mittlerweile lassen sich zum Beispiel auch immer mehr Männer Falten unterspritzen, die Oberlider straffen oder fragen nach Botoxbehandlungen. Das war vor zehn Jahren noch wirklich eine Seltenheit!"

Neuer Pressekontakt

Zum 1. September 2008 übernimmt Christina Pes die Pressestelle der DGÄPC und löst damit Nathalie Gehle ab. Nach ihrem Studium der Philosophie und Romanistik an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg war Christina Pes in verschiedenen Pressestellen tätig und betreute zuletzt als PR-Beraterin der Agentur excognito ein großes Krankenhaus im Ruhrgebiet bei der Öffentlichkeitsarbeit. In allen Fragen rund um Themen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der DGÄPC können sich Redakteure und Journalisten nun an folgenden Kontakt wenden:

Pressestelle der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie
Münzstraße 18
10178 Berlin

Telefon: +49 30 219 159 88
Fax: +49 30 219 159 69
presse@dgaepc.de

Ausklingende Badesaison bringt gutes Wetter für die Ästhetische Chirurgie

In südlichen Ländern wie Italien herrscht nach den heißen Sommermonaten ein regelrechter Run auf ästhetisch-plastische Operationen. Besonders die Gesichtspartien, meldet der italienische Pressedienst Agi, möchten sich die Italienerinnen und Italiener nach der Sonnenkur wieder glätten lassen. Dr. med. Hermann Solz, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie und Chefarzt der Mannheimer Klinik für Plastische Chirurgie, erläutert, welche Eingriffe nach einem Urlaub geeignet sind.

Welche ästhetischen Eingriffe bevorzugen deutsche Patienten nach dem Urlaub?
Dr. Solz: „Patienten kommen nach dem Sommerurlaub zu uns in die Klinik, um ästhetisch-plastische Eingriffe vornehmen zu lassen. Dazu gehören vor allem Brustkorrekturen und Facelifts. Sie sehen vom Urlaub sehr erholt aus und möchten diesen äußeren Eindruck beibehalten oder verbessern."

Warum sollten bestimmte Behandlungen nicht schon vor dem Urlaub durchgeführt werden?
Dr. Solz: „Ich rate vor allem von exfoliativen, also die Haut abtragenden Behandlungen wie Peelings ab, weil die Haut durch Hitze und Sonneneinstrahlung einer zu großen Belastung ausgesetzt wird. Bei Eingriffen wie Bauchdecken- oder Oberschenkelstraffung dürfen die frischen Narben nicht der Sonne ausgesetzt werden. Mit Fäden sollten Patienten dann auch nicht ins Salzwasser oder ins Schwimmbecken springen, das verschlechtert die Wundheilung und erhöht das Infektionsrisiko."

Welche Behandlungen können denn vor dem Sommerurlaub, auch in heiße Länder, angewandt werden?
Dr. Solz: „Botoxbehandlungen sollten auf jeden Fall vor dem Urlaub vorgenommen werden. Wegen der starken Sonneinstrahlung wird ja das Gesicht zusammengekniffen. Damit sich diese „Zornesfalten" in der Augen- und Stirnpartie nicht eingraben, sollte man also vorher Botox spritzen lassen."

Eignet sich die herbstliche Jahreszeit gut für ästhetische Operationen?
Dr. Solz: „Im Hochsommer verhindert das häufige Schwitzen die optimale Abheilung der Wunden, während der milde Herbst die Heilungstendenz verbessert. Wegen der Pflaster dürfen Patienten nicht so häufig Duschen, das geht in der kühleren Jahreszeit natürlich leichter. Auffällige Mieder, nach einer Bauchplastik etwa, können unter der Kleidung auch besser versteckt werden als unter dem Badeanzug."

Können Patienten ihren Sommerurlaub in südlichen Ländern gut mit einem ästhetischen Eingriff verbinden?
Dr. Solz: „Von ästhetisch-plastischen Operationen in Kombination mit einem Sommerurlaub in heißen Ländern rate ich grundsätzlich ab. Schließlich können sich frisch operierte Patienten nicht einfach an den

Strand legen. Heißes Klima fördert Komplikationen bei der Wundheilung, weil sich durch Schweiß, Wasser und Sand Bakterienherde bilden können. Patienten sollten das Resultat eines ästhetischen Eingriffs nicht durch Nachblutungen oder schlechtes Abheilen riskieren. Bei den Auslandsoperationen sollten Patienten sich immer genau über die Qualifikationen des Arztes, die Hygienevoraussetzungen der Klinik und die Möglichkeiten der postoperativen Versorgung informieren. Sie sollten sich fragen: Kann ich dem Arzt meine Wünsche und Bedürfnisse auch exakt erklären?"

Was ist eigentlich Kollagen?

Zu den klassischen Füllmaterialien für die Glättung von Hautfalten, Narben, Konturunreinheiten und Hauteinziehungen gehört seit mehr als 20 Jahren der Eiweißstoff Kollagen. Als Strukturprotein des Bindegewebes von Sehnen, Bändern und der Haut kommt Kollagen ausschließlich bei Menschen und Tieren vor. Ursprünglich war Kollagen als Knochenleim (Gelatine) bekannt und wurde aus Schlachtabfällen gewonnen. Heute wird reines Kollagen für die Verwendung in der Medizin aus Rinderhäuten und -sehnen isoliert. Je nach Herkunft der Rinder heißt das Material deutsches, japanisches, amerikanisches usw. Kollagen. Neu auf dem Markt ist ein Kollagenpräparat aus denaturiertem Kollagen vom Schwein.
Kollagenfasern sind aufgrund ihrer dichten molekularen Wicklung ausgesprochen reißfest und können ein Vielfaches ihres Gewichts tragen. In der Lederhaut sorgen unlöslich vernetzte Kollagenfasern für die Spannkraft der Haut. Mit dem Älterwerden lässt die natürliche Kollagenproduktion der Haut nach und die Fasernetze werden porös. Dadurch verliert die Haut an Elastizität und es bilden sich nach und nach Falten, die vor allem im Gesicht stark auffallen.
Kollagenbasierte Füller stehen in drei verschiedenen Konzentrationen zur Verfügung, die je nach Gesichtsregion und Faltentiefe zum Einsatz kommen. Mit dem Füllstoff lassen sich fast alle Hautunebenheiten durch Unterspritzung glätten, denn das feste Material strafft die Haut wieder, unterpolstert Vertiefungen wie Narben und Falten und verbessert so die Hautstruktur.
Etwa drei Prozent aller Menschen reagieren allergisch auf die vom Rind stammende (bovine) Füllsubstanz, daher ist vor jeder Anwendung ein Allergietest notwendig. Bei Schweinekollagen ist kein Allergietest mehr notwendig. Aufgrund der Allergiemöglichkeit wird Kollagen mittlerweile in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie weitestgehend von der Hyaluronsäure abgelöst. Die Allergietest-Spritze liefert allerdings auch Anhaltspunkte über die individuelle Haltbarkeit von Kollagenfüllern im Körper. Natürliches, aber nicht körpereigenes Kollagen wird vom Körper nämlich nach und nach resorbiert. Generell beläuft sich die Haltbarkeit von zugeführtem Kollagen auf 6-12 Monate.

Jubiläum an der Alster -
10 Jahre im Dienst der Schönheit

Mit einem Tag der offenen Tür am 12. Juli 2008 feierte Dr. Regina Wagner, Fachärztin für Plastische Chirurgie, das 10-jährige Bestehen ihrer Praxisklinik AlsterCity in Hamburg. Neben den öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten der Praxis durften sich die 150 geladenen Gäste auch einen persönlichen Eindruck der Operationssäle verschaffen, die sonst nur dem Klinikpersonal und den Patienten vorbehalten sind. Dabei konnten Interessierte nicht nur die Stätten der Verschönerung, sondern auch die Verfahren und Materialien, die bei den ästhetischen Eingriffen zum Einsatz kommen, genau unter die Lupe nehmen.

Wie sieht ein Brustimplantat aus? Welche Instrumente benutzen die Ärzte? Wie werden sie steril gehalten? Diese und andere Fragen rund um das Thema Schönheitsoperationen beantworteten Dr. Wagner und ihr Praxisteam einen ganzen Tag ausführlich. Anhand von Materialien und Bildern ließen sich die Gäste über neue Methoden der Gesichtsverjüngung durch Botoxanwendungen, Faltenunterspritzung und Mesotherapie beraten.

Seit 1998 bietet Dr. Wagner diese und andere Verfahren in den Räumen der Hamburger Weidestraße 122 a an. Zusammen mit ihrer längsten Mitarbeiterin Annette Hergt hat sie die Praxisneugründung zu einem erfolgreichen Konzept geführt. Zum Jubiläum konnte das stetig gewachsene Praxisteam auch ehemalige Mitarbeiter begrüßen und Erinnerungen austauschen.

Neben ihrem Engagement für Patientinnen und Patienten der hansestädtischen Praxisklinik vertritt Dr. Wagner auch im Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie die Interessen und Anliegen ihrer Fachkollegen im Dienst der Schönheit. Zudem wird die Fachärztin in diesem Jahr einem Kongress in Hamburg über fachübergreifende Ästhetische Chirurgie als Kongresspräsidentin vorstehen. Hierzu werden 350 bis 400 Teilnehmer erwartet.

Dr. med. Rolf Kleinen

Dr. med. Rolf Kleinen leitet als Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie seit sieben Jahren die Plastische Chirurgie der PRAXISKLINIK 2000 in Freiburg im Breisgau.

Nach dem Medizinstudium, der Promotion sowie der Medizinalassistentenzeit in Neurologie, Innerer Medizin und Chirurgie verließ Dr. Kleinen 1970 seinen Studienort Freiburg für anderthalb Jahre und nahm die chirurgische Facharztausbildung am Evangelischen Krankenhaus in Castrop-Rauxel auf. Drei Jahre absolvierte er die Ausbildung am Freiburger St. Josefskrankenhaus und erlangte die Facharztbezeichnung für Chirurgie 1975 in den Berufsgenossenschaftlichen Krankenanstalten Bergmannsheil in Bochum. Hier erwarb Dr. Kleinen zwei Jahre später auch die Teilgebietsbezeichnung Unfallchirurgie und 1979 den Facharzttitel für Plastische und Ästhetische Chirurgie (vormals „Facharzt für Plastische Chirurgie“ genannt).

Im selben Jahr zog es den Plastischen Chirurgen in seine süddeutsche Wahlheimat Freiburg zurück, um sich dort mit eigener Praxis für Chirurgie und Plastische Chirurgie niederzulassen. Vor sieben Jahren dann übernahm Dr. Kleinen die ärztliche Leitung der Plastischen Chirurgie der PRAXISKLINIK 2000.

In den führenden nationalen und internationalen Fachgesellschaften pflegt Dr. Kleinen ständige wissenschaftliche Kontakte. Von 2004 bis 2006 vertrat der Facharzt zudem als Präsident der DGÄPC die Interessen seiner Fachkollegen in Deutschland. Dr. Kleinen ist ordentliches Mitglied der International Society of Aesthetic Plastic Surgery und der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen. Er hält regelmäßig Vorträge über seine Forschungen und Spezialgebiete der Plastisch-Ästhetischen Chirurgie. Dazu gehören unter anderem die Verkleinerung und Straffung der weiblichen Brust sowie Konturkorrekturen durch Fettabsaugung. Verfahren der Gesichtsverjüngungen, die Dr. Kleinen durchführt, sind etwa Facelifts mit kurzen Narben, bei denen gleichzeitig durch Eigengewebe das Volumen korrigiert wird.

Pressespiegel

August 2008

„Schutzbrief für OPs“

(www.cosmopolitan.de, 11.08.2008)

COSMOPOLITAN

Auf der Website der Zeitschrift „Cosmopolitan“ wird die Institution „Clinic im Centrum“ und damit auch der Schutzbrief für Ästhetisch-Plastische Chirurgen vorgestellt, welchen die DGÄPC an Fachärzte für Plastische und Ästhetische Chirurgie vergibt. Die DGÄPC wird in diesem Zusammenhang als maßgebliches Organ für die Beurteilung der Seriosität Ästhetisch-Plastischer Chirurgen genannt.

„Wege zur Selbst-Entfaltung“

(stern, 28.08.2008)

stern

Die Zeitschrift stern berichtet in einem Special über Trends und Möglichkeiten der Kosmetik und der Ästhetischen Chirurgie für Menschen der Generation „40 plus“. In diesem Zusammenhang werden medizinische Zahlen und Fakten zu ästhetischen Eingriffen aus DGÄPC-Quellen genannt. DGÄPC-Vorstandsmitglied Dr. Regina Wagner berichtet über häufige Eingriffe bei weiblichen und männlichen Patienten dieser Altersgruppe.

Adresse
Deutsche Gesellschaft
für Ästhetisch-Plastische
Chirurgie (DGÄPC)
Münzstraße 18
10178 Berlin

Telefon
030/ 219 159 88
Fax
030/ 219 159 69

www.dgaepc.de
presse@dgaepc.de

Fotos
Dr. Regina Wagner Dr.
Rolf Kleinen, sxc.hu